



Foto: Owen Raggett / Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Nepal.

6. Zwischenbericht

LERNEN IN SICHERER UMGEBUNG

durch:

- Katastrophenvorsorge und Erste-Hilfe-Trainings
- Instandsetzung von zwei Schulen
- Schulungen zu Kinderschutz und Gleichberechtigung

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



PROJEKTAKTIVITÄTEN: JUNI – NOVEMBER 2020

- Zwei Auffrischkurse zum Thema sichere Schulen für 51 Schulkinder, Lehrkräfte und Mitglieder der Schulkomitees
- 26 Schüler:innen nahmen an Gedichtwettbewerben zum Thema Covid-19 teil
- Schulung zum Thema inklusive und geschlechtergerechte Bildung für Schulkinder, Lehrkräfte und Mitglieder der Schulkomitees
- Zwei Workshops zum Austausch über die Projekterfolge mit Vertreter:innen und Schüler:innen der zehn Projektschulen, Regierungsvertreter:innen und Journalisten

Projektregion: Makwanpur

Projektlaufzeit: Dezember 2017 – Februar 2021

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Was wir erreichen wollen

Im Frühjahr 2015 ereigneten sich in Nepal schwere Erdbeben, bei denen knapp 8.880 Menschen ums Leben kamen. Mehr als eine halbe Million Häuser wurden beschädigt oder zerstört, darunter auch zahlreiche Schulen. Auch heute noch sind viele Schulen schlecht ausgestattet und haben nur unzureichende Wasser- und Sanitäreinrichtungen.

Mit diesem Projekt wollen wir Mädchen und Jungen in der Projektregion Makwanpur Zugang zu hochwertiger und inklusiver Bildung in einem sicheren Umfeld ermöglichen. An zehn Schulen verbessern wir die Wasser- und Sanitärversorgung und an zwei Schulen führen wir Reparaturen an den Gebäuden durch. Außerdem schulen wir Lehrkräfte, Eltern und Schulmanagementkomitees zu Gleichberechtigung, inklusiver Bildung und Kinderschutz. Denn besonders Kinder mit Behinderungen haben es in Nepal schwer, da nur wenige öffentliche Schulen über eine behindertengerechte Infrastruktur und ein inklusives Lernumfeld verfügen. Das Projekt soll auch ein Vorbild für andere Schulen in der Region sein, damit die Verantwortlichen dort ähnliche Maßnahmen für eine förderliche, geschlechtersensible und inklusive Lernumgebung umsetzen. Insgesamt erreichen die Projektaktivitäten 3.660 Kinder an zehn Schulen, 113 Lehrer:innen sowie 140 Mitglieder von Schulmanagementkomitees und Eltern-Lehrkräfte-Vereinigungen.

Projektaktivitäten: Juni – November 2020

Katastrophenvorsorge und Schutz vor Covid-19

Um das Wissen rund um das Thema sichere Schulen im Katastrophenfall weiter zu festigen, führten wir zwei Auffrischkurse mit 51 Lehrkräften, Mitgliedern der Kinderclubs und des Schulkomitees durch. Die Themenschwerpunkte der Schulungen waren sichere Schulgebäude, Katastrophenmanagement und Risikominimierung. Auch nutzten die Teilnehmer:innen die Gelegenheit, um sich in



In Gedichten berichten die Schüler:innen über ihre Erfahrungen mit Covid-19.

verschiedenen interaktiven Übungen über ihre Erfahrungen zur Sicherheit an Schulen auszutauschen. Ein weiterer Schwerpunkt der Kurse war der Umgang mit der Corona-Pandemie. In diesem Zusammenhang diskutierten die Teilnehmer:innen über notwendige Sicherheitsmaßnahmen, damit die Schulen schnellstmöglich wieder geöffnet werden können. Nach dem Austausch stimmten die Vertreter:innen der Schulkomitees und die Lehrkräfte zu, die Schulen unter Einhaltung der besprochenen Sicherheitsmaßnahmen wieder zu öffnen. Die Entscheidung über die Wiederöffnung wurde in Absprache mit der lokalen Regierung und unter Berücksichtigung der Fallzahlen getroffen. Aktuell sind alle zehn Projektschulen wieder geöffnet, sodass alle Schüler:innen wieder zur Schule gehen können.



Durch Schulungen fördern wir das Bewusstsein für Gleichberechtigung.



In einem Workshop konnten sich die Beteiligten über die Erkenntnisse und Erfolge aus dem Projekt austauschen.

„In der Schulung haben wir über die Corona-Pandemie und Möglichkeiten diskutiert, wie wir die Schulen wieder öffnen können. Der Erfahrungsaustausch hat uns einige sinnvolle Regelungen und Maßnahmen für die Wiederöffnung mit auf den Weg gegeben. Jetzt führen wir den Unterricht auf Halbtagsbasis durch, indem wir auf Sicherheitsmaßnahmen wie Abstandsregeln, die Verwendung von Masken und Handdesinfektionsmittel sowie richtiges Händewaschen achten.“
Hari Muktan, Schulleiter der Janajagriti Projektschule

Gedichtwettbewerb zu Covid-19

Im Berichtszeitraum veranstalteten wir mit Unterstützung der Kinderclubs an drei Projektschulen je einen Gedichtwettbewerb zum Thema Covid-19. Insgesamt nahmen 26 Schulkinder teil. Die besten Gedichte wurden durch eine Jury bestehend aus Lehrkräften mit einem Preis ausgezeichnet. Die Wettbewerbe ermutigten die Kinder und Lehrkräfte dazu, über ihre persönlichen Erfahrungen mit der Pandemie zu sprechen und sich darüber auszutauschen. Zudem wurden die Gedichte der Gewinner:innen in den Schulen ausgehängt, damit sie von möglichst vielen Schüler:innen gelesen werden können. Die teilnehmenden Mädchen und Jungen waren von den Veranstaltungen begeistert.

Der 14-jährige Aayush, einer der Wettbewerbsgewinner, berichtet uns: „Während des Lockdowns konnten wir nicht viel machen. Doch das Projektteam hat einen Gedichtwettbewerb organisiert. Ich habe teilgenommen und gewonnen. Während des Wettbewerbs habe ich mir auch die anderen Gedichte angehört. Nun habe ich eine bessere Vorstellung davon, wie die anderen Kinder die Pandemie erleben. Es war sehr informativ und hat Spaß gemacht.“

Förderung von Gleichberechtigung und inklusiver Bildung

Im Oktober 2020 fand eine Schulung zu inklusiver Bildung in der Provinzhauptstadt Hetauda statt. Insgesamt nahmen elf Schüler:innen, zehn Lehrkräfte sowie vier Vertreter:innen der Schulkomitees an der dreitägigen Veranstaltung teil. Thematisiert wurden die Rechte von Menschen mit Behinderung, insbesondere der gleichberechtigte Zugang zu Bildung für Mädchen und Jungen mit Behinderung. Nach der Schulung zeigten die Teilnehmer:innen ein besseres Verständnis für die Eingliederung und Rechte von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung.

Zudem führte unsere Partnerorganisation RADO Nepal speziell für Lehrkräfte eine Schulung zu positiver Disziplin und gendersensiblen Unterrichtsmethoden durch. Dort lernten 22 Lehrkräfte sowie zwei Vertreter von Schulkomitees förderliche Lehrmethoden wie spielerisches Lernen und positive Bestärkung kennen. Die Teilnehmer:innen berichteten, nun ein besseres Verständnis von einem kinderfreundlichen Lernumfeld zu haben und wollen im Unterricht noch stärker auf Gleichberechtigung achten.

Austausch über die Projekterfolge

Um den Beteiligten nach drei Jahren Projektlaufzeit die Möglichkeit zu geben, sich über Erfolge und gewonnene Erkenntnisse auszutauschen, fanden im Oktober 2020 zwei Workshops auf Provinzebene statt. Es nahmen 21 Mitglieder der Kinderclubs, 18 Lehrkräfte und acht Vertreter:innen der Schulkomitees daran teil. Zusätzlich beteiligten sich auch sechs Regierungsvertreter:innen und zwei Journalisten an dem Programm. Alle Teilnehmer:innen gaben dem Projektteam sehr positives Feedback und äußerten großes Interesse an den weiteren Projektaktivitäten. Während der Veranstaltungen stellten wir außerdem zwei neue Kinderbücher rund um die Themen Katastrophenvorsorge, Kinderschutz und Hygiene vor. Diese sind nun in den Schulbibliotheken zugänglich und wurden in den Projektschulen verteilt.